

Abstrakty publikovaných článků v němčině

Abstracts of Published Articles in German Language

Abstrakta von publizierten Artikeln in deutscher Sprache

Restaurierung eines Kasel-Fragments aus dem 17. Jahrhundert: Neue Methoden der lokalen Reinigung historischer Textilien

In den Sammlungen des Nationalmuseums befindet sich das Fragment eines liturgischen Kleidungsstücks, einer Kasel („casula“ meint eigentlich ein „Häuschen“, das mit seinem „Gewand“ den ganzen Körper eines Priesters bedeckte). Auf deren Rückseite ist ein sehr interessantes Beispiel einer alten Bauern-Stickerie aus dem 17. Jahrhundert dargestellt. Aufgrund der erheblichen Beschädigung musste das Gewebe zur Gesamtwiederherstellung einer Reinigung und Näh-Reparatur unterzogen werden. Der Zustand der verwendeten Materialien ermöglichte keine komplette Waschbehandlung der Kasel, aber der Charakter der Verunreinigung erlaubte wenigstens eine lokale Reinigung. Deshalb wurden neue Methoden getestet und bei der lokalen Reinigung angewandt. Es handelte sich um Nassreinigung mit medizinischer Absaugpumpe sowie um Reinigung mit Wasserabsorption unter Verwendung von Agar in Form eines festen Gels. Abschließend wurde eine geeignete Adjustierungsform für die Aufbewahrung in Depositen sowie für eine eventuelle Ausstellung gefertigt.

Stichwörter: Fragment, Kasel, lokale Reinigung, Restaurierung, Adjustierung

Aspekte zur Verwirklichung ethischer Grundsätze in Museen

Gravierende Veränderungen des Museumswesens – bis hin zur Kommerzialisierung – zeigen, dass die grundlegenden Aufgabenbereiche des Museums permanent reflektiert und gemäß dem ICOM Code of Ethics modifiziert werden sollten. Schon seit den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in den USA wurde Museumsethik diskutiert. Bis hin zu den jüngsten Ergebnissen der „Ethics Working Group“ für die Naturwissenschaftlichen Museen beim Internationalen Museumsrat (ICOM NATHIST) zeigte sich die Notwendigkeit, allgemein verbindliche Grundsätze für Museen jeglicher Typologie zu schaffen. Eines der wichtigsten Ziele von Museen weltweit ist, das Kulturerbe und das Naturerbe an Menschen aller Gruppen unserer Gesellschaft zu vermitteln. „Kunst und Kommerz“, ebenso aber ethik-positive Exempel von Museumskonzeptionen werden an Beispielen erläutert.

Stichwörter: Ethic-Committee und Working Group, Indigene Kulturen, „Kunst und Kommerz“, Museumsethik, Vermittlung

Bericht über ein Buch und Verwendung moderner Technologien bei der Präsentation von Buch-Exponaten

Die Ausstellung *Bericht über ein Buch* zeigt ein Beispiel für den Einsatz moderner Technologien bei der Präsentation eines Buches. Die Ausstellung, die anlässlich des 50. Jahrestags des ersten Wettbewerbs

zum Thema: „Das schönste tschechische Buch des Jahres“ organisiert wurde, ist von besonderer Bedeutung im Rahmen von Buchausstellungen allgemein. Sie übertraf die vorgefassten Meinungen und hatte einen sehr experimentellen Charakter. Sie bestand aus drei thematisch und chronologisch verbundenen Teilen: „Das schönste tschechische Buch des Jahres 2014“, „Fünfzig Jahre Wettbewerb um das schönste tschechische Buch“ und „The most book“. Diese Teile entsprachen den drei chronologischen Ebenen. Die drei Ebenen wurden durch folgende Merkmale verbunden: historische Perspektive, aktuelle Form des Buches und Vision der zukünftigen Entwicklungen in diesem Bereich. Die Ausstellung verwendete die modernsten Technologien und Ressourcen aus der bildenden Kunst und gewährte zugleich die physische Präsenz der Bücher als traditionelle Papiermedien. Im Mittelpunkt der Ausstellung stand der Prozess der Digitalisierung von Büchern, der in Form eines Kurses während der Ausstellung in der Ausstellungshalle stattfand. Das Projekt hat seine eigene Web-Site, die auch nach Ablauf der Ausstellungsdauer erhalten bleibt.

Stichwörter: Buch, Ausstellung, Buchreport, moderne Technologien, neue Medien, Digitalisierung, Online-Ausstellung

Projekt des Nationalen Filmmuseums als Test für fortgeschrittene Kommunikation im Museum

Der Text befasst sich mit grundlegenden Ideen sowie mit den bisher erzielten Ergebnissen des Studentenprojekts unter dem Namen NaFILM: Nationales Filmmuseum. Dessen Ziel ist, sich mit der mangelhaften Situation der öffentlichen Präsentation des nationalen Filmerbes sowie mit ungenutztem Kommunikationspotential des Films im Ausstellungsraum auseinander zu setzen. Auf mehreren Präsentationen für die Öffentlichkeit während der Einführungsausstellung „Na film!“

werden Wege gezeigt, wie der Film auch auf andere Art und Weise verwendet werden kann, als nur als ein Ausstellungsartefakt oder fetischistisches Objekt. Der Film kann bei Berücksichtigung der reichen sozialen Kontexte und unter Verwendung von informellen interaktiven Installationen ein Mittel für aktives Lernen und für eine kreative Entwicklung kritischen Denkens werden. Eine wichtige Frage ist daher der Status des Projekts NaFILM im aktuellen Trend der Filmbildung, der offener betrachtet werden kann und den Raum des Kinos und des Klassenzimmers überwindet.

Stichwörter: Filmmuseum, Filmbildung, Interaktivität, audio-visuelle Installation, aktives Kennenlernen, Andenkinstitution, Kommunikation mit den Besuchern

Experimentelle Verbindung der Mährischen Galerie in Brünn mit dem Videomapping – ein Projekt von Studenten

Dieser Beitrag beschreibt die wichtigsten Formen der Kommunikation großer Institutionen mit der Öffentlichkeit, zu denen auch die Studenten zählen. Er analysiert die Kommunikationsmittel und deren praktische Anwendung am Beispiel der Mährischen Galerie in Brünn. Als eine besondere und attraktive Form der Zusammenarbeit wird eine Projektion unter dem Namen „Experiment Videomapping“ beschrieben, die am 10. Juni 2015 an der Fassade des Palastes des Statthalters der Mährischen Galerie in Brünn realisiert wurde. Dieser Anlass reflektiert die allgemeinen Zusammenhänge der Zusammenarbeit und Kommunikation einer Galerie oder eines Museums mit der Fachöffentlichkeit.

Stichwörter: Galerie, Videomapping, Kommunikation, Fassade, Studentenprojekt, institutionelle Zusammenarbeit

Verwendung von der kooperativen Lernmethoden bei Interpretation der Inhalte von Museumssammlungen als geeignete Weise der Unterstützung des prosozialen Verhaltens der Schüler

Der vorliegende Beitrag gehört in den Bereich der Museumspädagogik. Das Thema hat zum Ziel, ein breiteres Verständnis des prägenden Bestandteils der Museum-Education zu vermitteln. Damit entspricht es den Forschungsergebnissen des Comenius-Museums in Pířerov, das eine wissenschaftliche Studie zum Bildungspotential durchgeführt hatte. Zielsetzung war, einen detaillierten Nachvollzug des Bildungsprozesses im Museum zu ermitteln und dessen Qualität auf einem konkreten Beispiel aus der Praxis zu überprüfen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Einsatz von Methoden des kooperativen Lernens. Derart innovative Weisen beim Wissenserwerb über Museumsstücke, führen in der Interpretation die Bedeutung eines Gegenstandes mit einer interessanten Vergangenheitsperspektive zusammen. Das Lernen wird aus einer Vielzahl von Bildungsbereichen motiviert. Es bietet den Teilnehmern der Bildungsprogramme an Schulen unter anderem auch die Möglichkeit, das Potenzial der Exponate im Hinblick auf ihre sozialen Möglichkeiten zu entdecken. Der Autorin des Beitrags geht es um eine möglichst breite Darstellung von didaktischen Analysen der ausgewählten Unterrichtssituationen aus der aktuellen außerschulischen Praxis. Dieses Mal präsentiert sie eine Aussage darüber, wie Kommunikation in einer Schülergruppe über gemeinsame Erfahrungen initiiert werden kann. Belebende Aktivitäten können in diesem Zusammenhang auch zum richtigen Verhalten eines Individuums beitragen.

Stichwörter: Museum-Education, kooperative Lernmethoden, soziales Verhalten der Schüler, Verhalten des Individuums

Afghanistan – Gerettete Schätze des Buddhismus in Náprstek Museum der asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Kultur

Im Februar 2016 wurde mit der Ausstellung „Afghanistan – Gerettete Schätze des Buddhismus“ der Öffentlichkeit im Náprstek-Museum für asiatische, afrikanische und amerikanische Kulturen eine seltene Sammlung von Objekten präsentiert, die aus dem Herzen Asiens in die Tschechische Republik überführt wurde. Ausgestellte Denkmäler aus archäologischen Ausgrabungen der Gegend von Mes Ajnak überwiegend aus dem Zeitraum des 1. bis 9. Jahrhunderts nach Christus, wurden an das Náprstek-Museum aus dem Nationalmuseum von Afghanistan in Kabul verliehen. Im gegenseitigen Einvernehmen wurden die meisten Objekte von Spezialisten in den Werkstätten und Laboratorien des Nationalmuseums in Prag restauriert und konserviert. Die Gegenstände wurden auch der naturwissenschaftlichen Forschung unterzogen.

Stichwörter: Ausstellung Afghanistan – Gerettete Schätze des Buddhismus, das Nationalmuseum in Prag, der Ausgrabungsort Mes Ajnak, Buddhismus